

Ausstellung im Sentitreff

## Vom Freundschaftsbändeli bis zum Hochzeitsfest

VON CARMELA VON ARX; FOTOS: KARSANA

**Im vergangenen halben Jahr haben wir mit den Sentitreff-Kindern, passend zum Thema Liebe und Hochzeit bei EWIG DEIN, mit Symbolen der Zuneigung usw. gearbeitet. Am Ende entstand daraus die aktuelle Ausstellung im Sentitreff «Vom Freundschaftsbändeli bis zum Hochzeitsfest».**

Wir haben an verschiedenen Nachmittagen Freundschaftsbändeli gedreht und wollten sie einander schenken. Beim ersten Mal wussten die Kinder nicht recht, wie die Bändel aus buntem Garn gemacht werden sollen. Als sie dann eines fertig hatten, wollten sie es selber behalten. Bei den nächsten Bändeli-Bastelstunden

konnten sie schon selbständig arbeiten und sich so viele drehen, dass sie sie auch gerne einander schenkten.

Zwischendurch fragten wir die Kinder: Wie ist ein Freund? In ihren Augen ist ein Freund nett, lieb, cool, spielt Fussball. Unsere Mädchen haben meist viele Freundinnen, den Jungen fällt ein Freund ein. Ein fünfjähriger Junge sagte, er habe keine Freunde und das sei traurig. Im Kindergarten spiele er aber mit allen Buben. Beim Zvieri redeten wir auch über Hochzeitsbräuche. Wie wird in Sri Lanka geheiratet? Wie heiraten die Leute in der Schweiz oder Mazedonien? Das waren die Antworten der Kinder:

«Bei uns Tamilen ziehen sich alle schön an. Die Braut trägt viele goldene Ketten und Fingerringe. Die Frau bekommt die Ketten und die Fingerringe von ihrem Mann zur Hochzeit. Wenn ihr Ehemann einmal stirbt, muss sie die Ketten für immer ausziehen. Falls sie zuerst stirbt, so gibt man ihr die Hochzeitsketten mit ins Grab. Die Mutter gibt den Hochzeitschmuck dem Sohn weiter.» – «An mazedonischen Hochzeiten wird getanzt. Die Frau klebt sich eine Münze an die Stirn. Die Gäste drücken ihre Stirn an die Stirn der Braut – also nur die Männer – oder sie geben ihr Geld.»

Uns interessierte zudem, wie sich Kinder ihren Ehepartner vorstellen. Dazu gaben zwei zehnjährige Mädchen, beide in Luzern geboren, Heimat der Eltern beim einen Mazedonien, beim andern Sri Lanka, folgende Antworten: «Wir teilen uns einmal einen Mann. Er muss Muslim sein. Er braucht Arbeit. Er muss die Miete zahlen können. Keinen Alkohol oder Drogen darf er nehmen. Ohne Mann gehe ich nicht an eine Party. Er darf mir nicht die Arbeit verbieten. Er und ich lernen Autofahren.» Ein neunjähriger Junge, in Luzern geboren, Heimat der Eltern Kosovo, meinte dazu: «Meine Frau wird zu Hause zu den Kindern schauen. Wenn sie arbeiten geht, dann schaue ich zu den Kindern. Der Mann schreit manchmal. Mann und Frau gehen zusammen spazieren. Zu Hause kann man Party machen. Und Scheidung heisst das Herz zerbricht.»

Zum Thema Hochzeit haben die Kinder selber Hochzeitsfotos gemacht. Karsana wollte sich nicht verkleiden – es sei peinlich –, aber sie wollte die Fotografin sein. Die Jungen und Mädchen wollten nicht als Ehepaar auf die Fotos. Die Jungen stellten sich vor, als Piraten und Wikinger zu heiraten, die Mädchen als schicke Damen. – Die Ausstellung ist noch bis Ende Jahr zu sehen.

